

wobei draußen Pistolenschüsse abgefeuert und drinnen beim Anzug um den Altartisch über die Köpfe der Braut und des Bräutigams Zuckerstückchen oder Haselnüsse gestreut werden. Als Trauungszeugen walten hierbei der Brautvater und die Brautmutter. Wenn beide Verlobten vor dem Altare stehen, so trachtet eines dem anderen auf den Fuß zu treten, da sie glauben, daß derjenige Theil, welchem dies gelingt, über den anderen herrschen werde.

Auf anderen Wegen, als sie in die Kirche gingen, und wieder getrennt, kehren die Neuvermählten nach der Trauung in ihre elterlichen Häuser zurück.

Sobald die Braut sich dem Hausthor nähert, singen die „Bojaren“ folgendes Lied:

„Komm' lieb' Mutter mir entgegen  
Mit „Kolatafchen“ schön geflochten  
Und mit gutem Willen.  
Willst Du mich denn nicht begrüßen,  
Willst von mir du gar nichts wissen,

Ob von Ferne wir gelangen,  
Wie es uns ist dort ergangen?  
Trefflich' Glück hab' ich erschauet,  
Gleich hat man mich angetrauet.“

Beim Einzug ins elterliche Haus empfängt die Mutter die Braut sowohl, als auch den Bräutigam feierlich mit Kuchen und Salz. Indem das Bäumchen vorangetragen wird, begiebt sich alles Hand in Hand in das Haus, an der Spitze der Brautführer, welcher mit seinem Stocke den Thürstock kreuzweise berührt, wobei folgendes Lied dem „Kodasz“ gesungen wird:

„Hoza, hoza, hoza-icha,  
Nicht verlieret Kodasz;  
Werfet Groschen ihn zusammen,

Kaufet ihm ein Pferd mit'sammen.  
Kodasz hat's bei uns verdient,  
Daß zu Fuß er nicht mehr nimmt.“

Dieser aber ist so übermüthig geworden, daß er mit einem in ein Tüchel gewickelten Steine den Thürstock als letzter im Zuge tüchtig bearbeitet.

Wenn die Braut beim Einzuge hinter dem Tische zu stehen kommt, so singen die Anwesenden:

„Jetzt kommt uns're Braut  
Von der Trauung zurück,  
Verbeugt sich vor dem Tische:  
Tischchen, Tischchen mein,  
Es muß geschieden sein,

Von der Mutter muß mich trennen.  
Ach, ein großes Leid zieht durch's Zimmergrün,  
Nicht die Schneeballstaude knickt,  
Bräntchen, Abschiedsgruß schon nickt,  
Denn sie zieht von Vater, Mutter.“

Hierauf findet hier ebenso, wie beim Bräutigam ein festliches Mahl statt, bei welchem zur Rechten und Linken der Braut die Brautmädchen sitzen. Diese wenden sich nach dem Mahle zum Bruder der Braut, welcher hier der Festordner ist, mit folgendem Gesange:

„Du Tänberich — Führer,  
Du Bruder, unser Führer!  
Gast uns eingeführt in's Haus,

Führe uns auch gleich hinaus;  
Führe uns zum Tanz, dem netten,  
Daß wir draußen Erde treten.“